

Saltwater Flyfishing – Mexico 2012

Mexico - auf der Suche nach einem Kompromiss zwischen Badeurlaub, den meine Frau forderte, und einer Location, wo man wenigstens ab und zu mal etwas fischen konnte - wo ich meine Prioritäten setzte - nahmen wir unter anderen auch dieses Land in Augenschein. Internet-Recherchen zufolge bietet gerade die Halbinsel Yucatan beides - sowohl tolle Hotels mit traumhaften Stränden, als auch eine großartige Fischerei auf Bonefish, Tarpon, Permit, Barracuda, Snook, Jacks..... Mehr musste ich gar nicht wissen - Salzwasser-Fliegenfischen stand schon immer auf dem Wunschzettel - und da war sie nun, die Gelegenheit! So war das dann auch schnell eine beschlossene Sache, nos vamos a Mexico!

Bald schon war ein schönes Hotel in Tulum, südlich von dem recht bekannten Playa del Carmen, gefunden, Fachliteratur gewälzt und eine Menge Fliegen gebunden, für alle Eventualitäten, denn man weiß ja nie was kommt....



Am 10. September ging's dann endlich los, das Freigeäck dank Angel- und Schnorchelausrüstung bis aufs letzte Gramm ausgereizt....! 11,5 Stunden Flug von Frankfurt nach Cancun, gefühlt eine halbe Ewigkeit, dann nochmal 2 Stunden mit dem Bus zum Hotel. Nach einem kurzen Abendessen sind wir erschöpft von der langen Reise, erst mal todmüde ins Bett gefallen.

Am nächsten Morgen, durch die 7 Stunden Zeitverschiebung noch etwas durcheinander, sind wir schon früh aufgewacht. Ein kurzer Blick aus dem Fenster: Wow, ist das schön hier! Unser Zimmer hat sogar Meerblick! Gleich mal die Kamera geholt und die einmalige Morgenstimmung festgehalten.



Nach einem ausgiebigen Frühstück haben wir erst einen Spaziergang durch die Hotelanlage gemacht. Alles sehr schön angelegt und gepflegt, und es gab vieles zu entdecken, z.B. solche Kerlchen wie dieses hier:





Am Stand dann die ersten Überraschungen:

Neben hunderten von Nestern der Meeresschildkröten, welche alle abgesteckt und beschildert waren um die Eier vor Störungen oder versehentlichem Ausgraben zu schützen.....



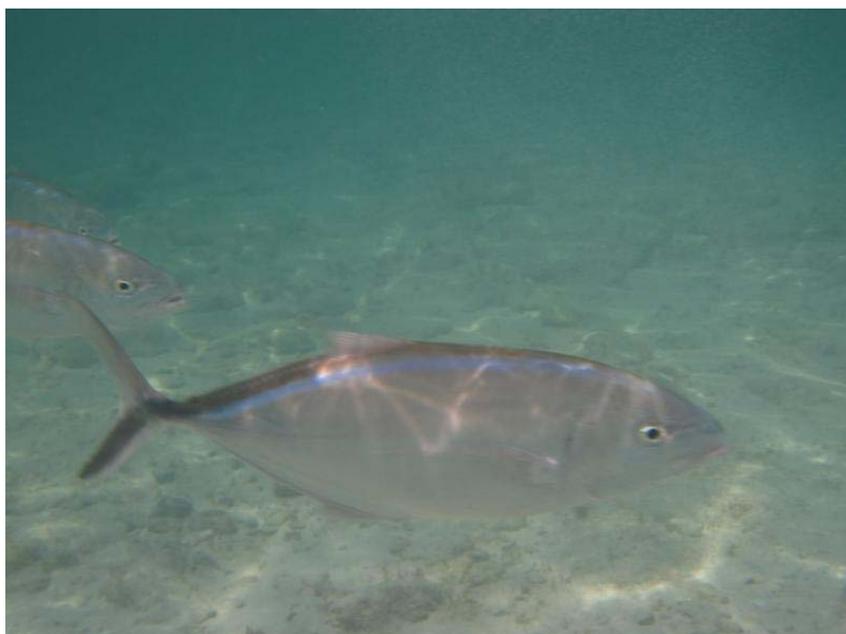
...konnten wir auch diese Fischerkollegen beobachten, wie sie sich aus großer Höhe immer wieder kopfüber ins Wasser stürzten, um Fische zu jagen:



Die ersten Blicke unter Wasser offenbarten nicht nur die erwarteten bunten Riffische



... sondern auch solche, die man selbst gerne mal fangen würde:



„Blue Runner“- eine Stachelmakrelenart



Permit



Barracuda



Ein riesiger Schwarm „Baitfish“ brachte die Räuber in Strandnähe. Das machte doch schon mal so richtig Appetit aufs Fischen!

Bevor die neue Fliegenrute zum ersten Mal zum Einsatz kam gab es allerdings noch ein paar andere Exkursionen die hier nicht unerwähnt bleiben sollen, z.B. ein Schnorchelausflug bei dem wir unter anderem dieses Tierchen aus allernächster Nähe betrachten konnten:



Da ich hier fast nur gefilmt habe und nur wenige Fotos gemacht habe, sind das Screenshots aus der Filmsequenz - daher bitte nicht wundern über die Steuerleiste unten im Bild.

Und obwohl er hier ein bisschen so aussieht wie ein Wels, dem die Barteln abgefallen sind, ist er mit den Welsen nicht wirklich verwandt - und in das Maul hier hätte ein 2-Meter-Wels auch quer reingepasst - ich übrigens auch....!

Ein Walhai, der größte Fisch der Welt, dieses Exemplar hier hatte geschätzte 10 bis 11 Meter Länge! Sehr beeindruckende Tiere, und anfangs auch ein etwas mulmiges Gefühl wenn so ein geöffnetes Maul direkt auf einem zukommt! Einmal kam er so dicht an mich heran, das ich nur noch im letzten Moment die Füße mit den Flossen hochziehen konnte, damit er mit seiner Brustflosse unter mir durchkam....!



Wir hatten auch Begegnungen mit diesen Tierchen.....



.....und mit solchen Gesellen.....



Dann stand der erste Angeltag an, für den ich einen mexikanischen Guide gebucht hatte. Wir hatten verabredet, dass wir uns um 8 Uhr morgens am Fähranleger auf der Insel Cozumel treffen, welche ein gutes Stück vor dem Festland liegt. Die Insel ist nur mit der Fähre oder per Flugzeug zu erreichen, und so machten wir uns morgens um kurz nach 5 Uhr auf den Weg um in Playa del Carmen die erste Fähre zu nehmen.



Sonnenaufgang am Fähranleger



Am Fähranleger trafen wir dann wie abgesprochen unseren Guide, allerdings mussten wir erst noch eine halbstündige Taxifahrt über eine mit Schlaglöchern gespickte Dschungelpiste bis zu seinem Boot auf uns nehmen. Er erklärte uns, dass es den Leuten dort verboten sei, Fremde zu transportieren, sagte der Taxifahrerin wohin und gab ihr 2 Geldscheine. Wir würden uns bei seinem Boot treffen. Sehr abenteuerlich das Ganze. Besonders wenn man nach wenigen Minuten die asphaltierte Straße verlässt und dann eine halbe Stunde durch den Urwald fährt.....



Aber, alles hatte seine Richtigkeit (auch wenn ich zwischendurch so meine Zweifel hatte) und wir erreichten eine Stelle, wo mehrere Boote lagen und auch ein Steg ins Wasser ging. Unser Guide war auch schon dort, und so konnte es losgehen.

Nach einer kurzen Bootsfahrt erreichten wir den Norden der Insel, wo weitläufige, mangrovenbestandene Flats sich ausdehnten soweit das Auge reichte. Hier also wollten wir fischen. Nachdem Alex, der Guide, mein Gerät inspiziert hatte, eine Fliege ausgesucht und montiert hatte und sich von meinem Wurfkünsten überzeugte, machten wir uns auf die Suche nach Bonefish und Co.

Anfangs hatte ich so meine Schwierigkeiten mit der doch recht ungewohnten Fischerei, ich wusste zwar aus Büchern, dass man nicht viel Zeit hat um eine Schule Bonefish anzuwerfen, aber das die sooo schnell ziehen hätte ich nicht gedacht. Bei den ersten beiden Schulen hatte ich noch nicht mal die Keule der Fliegenschnur komplett draußen, als die Fische schon wieder außer Reichweite waren.... Mit der Zeit wurde es dann etwas besser, und auch das Erkennen der Fische (die sind wirklich seeehr schwer zu sehen, man nennt die nicht umsonst „Ghost of the Flats“!) fiel mir, zumindest unter günstigen Bedingungen, etwas leichter. Und Fische erkennen ist Pflicht, es werden nur Fische gezielt angeworfen. Blindes Abfischen von Wasserfläche macht hier nicht viel Sinn, es ist ziemlich ineffektiv.

Schwierig fand ich es auch, die Würfe mit der notwendigen Präzision auszuführen. Dachte ich zuvor noch, das ich hier keine Probleme haben werde, da ich das bei der heimischen Forellenfischerei ja auch recht gut hinbekomme, so wurde ich schnell eines Besseren belehrt. Eine #8 Salzwasserrute ist eben keine 4er Forellerrute, und der oftmals kräftige Wind auf der Wurfhand, noch dazu wenn man viel zu wenig Zeit für eine anständige Präsentation hat, führten desöfteren mal zu völlig verunglückten Würfen. Und so manche Fliege fand sich daher auch dort wieder wo sie eigentlich nicht hingesollt hätte.....

....wie diese hier zum Beispiel.....



Nachdem wir uns an die Besonderheiten dieser Fischerei gewöhnt hatten, gab es dann auch die ersten Fische:



Mein allererster Bonefish!





Und wieder zurück mit ihm zu seinen Artgenossen!

Und weitere Fische folgten:



Snapper



So mancher leidet auch an leichter Selbstüberschätzung.....



Nachmittags am Bootsanleger wartete schon unser Taxi auf uns, welches uns zur Fähre bringen sollte. Auf der Rückfahrt, wieder auf der Sandpiste durch den Dschungel, kann uns dann ein Tier entgegen, welches wir zuerst nicht genau erkennen konnten. Patricia bat den Fahrer langsam zu fahren, da sie gerne ein Foto machen wollte. Als wir näher kamen erkannten wir einen jungen Waschbären.....



... welcher sich, als er bemerkte das er fotografiert wird, sofort von seiner besten Seite zeigte...!



Süß, nicht?

Danach stand ein Tag Kultur an, Besuch der Maya-Ruinen von Tulum und Coba. Als Yucatan-Urlauber sollte man die gesehen haben, die Geschichte der Maya ist interessanter als so mancher denkt.





Einige morgendliche Versuche mit der Fliegenrute am Hotelstrand brachten auch den einen oder anderen Fisch, allerdings hatte man auch als Frühaufsteher morgens nur eine knappe Stunde Zeit, bevor die ersten Badegäste den Strand für sich beanspruchten. Trotzdem konnte ich an so manchem Tag vor dem Frühstück Baby-Permit, Snapper, Hornhecht, Jacks und Co. Verhaften.





Der nächste „richtige“ Angeltag führte und dann zur berühmten Ascension Bay, 2 Stunden Autofahrt Richtung Süden. Und diese 2 Stunden hatten es in sich, denn nach einer halben Stunde endete auch hier der Asphalt und es ging 1 1/2 Stunden durch gefühlt eine Million Schlaglöcher, wir wurden durchgeschüttelt wie selten zuvor. Sogar ein paar kleinere Blaue Flecken waren das Resultat dieser Fahrt... Jeder Feldweg bei uns ist besser als diese „Straße“, ich vermute aber das die nicht ausgebessert werden darf, da sie durch das Biosphärenreservat Sian Kaan führt.

An der Fishing Lodge von Pesca Maya angekommen wurde nach einem kurzen Begrüßungsgespräch gleich mal das Gerät montiert und meine Auswahl an Fliegen begutachtet. Die beiden Guides Dauri und Felipe waren mit meinem Fliegenboxen einverstanden.



Noch ein kurzes, sehr leckeres Frühstück in der Lodge.....



..... und ein kurzer Rundgang durch dieselbe, welcher in mir sofort den Wusch weckte, hier mal ein paar Tage am Stück zu verbringen - die ruhige, schöne Lage direkt am Strand, einen kurzen Fußmarsch durch den Dschungel bis zur Bucht, die liebevolle Einrichtung, die netten Leute, das gute Essen, die vielen Fotos von tollen Fängen und glücklichen Fängern..... Wenn ich mal wieder nach Mexico komme steht das ganz oben auf der Liste!





Danach konnte es dann losgehen, zum Saltwater-Flyfishing an einem der besten Plätze der Welt!



Die Flats von Ascension Bay sind noch viel weitläufiger als auf Cozumel, knietiefes Wasser soweit das Auge reicht! Und da es an diesem Tag zeitweise etwas bewölkt war waren die Fische noch schwerer zu erkennen.



Oftmals konnte man die Fische nur an der Bewegung der Wasseroberfläche erahnen, manchmal sah man aber auch deutlich das „nervouswater“, wie es hier genannt wird. So wie hier:



Ein präziser Wurf.....



....ein paar kurze Strips, Kontakt! Bonefish!



Allerdings hatte Dauri es zu eilig den Fisch abzuhaken, daher gibt es kein besseres Foto. Die Bonefish-Schule war nämlich noch in Wurfweite und so witterte er noch eine zweite Chance auf einen vielleicht etwas größeren Bone.



Aber auch der nächste war eher ein kleineres Exemplar, trotzdem ist es immer wieder erstaunlich, wie stark selbst diese kleinen Bonefish kämpfen. Die erste Flucht ist überhaupt nicht zu stoppen, und erst nach 3-4 weiteren, kräftigen Runs sind sie reif zur Landung. Ein 10-pfündiger Karpfen oder Hecht ist lahm im Vergleich mit einem Bone von nur einem oder zwei Pfund!





Nach insgesamt 12 Bonefish und 2 Fehlbissen von guten Permitversuchten wir am Nachmittag unser Glück an den Mangroven entlang wo das Wasser etwas tiefer war, so 80cm bis einen Meter. Hier werden von Zeit zu Zeit Baby-Tarpon und Snook gefangen. Die Bezeichnung „Baby“-Tarpon wird übrigens für Fische bis etwa 50 Pfund verwendet - an der Fliegenrute eher Riesenbabys.....

Tatsächlich konnte ich mit meinem Streamer 2 Tarpon unter ihrer Deckung hervorlocken und zum Biß provozieren, leider fasste der Haken aber nicht mit extrem harten Maul. Ist wohl aber eher die Regel als die Ausnahme, erfahrene Tarponfischer landen wohl auch nur einen von zehn Fischen.....

Einen etwa 10pfündigen Snook hatte ich als Nachläufer bis direkt ans Boot, aber nehmen wollte er leider nicht.

Schade, aber es kann ja auch nicht gleich alles beim ersten Mal klappen.....



Jedenfalls eine kurzweilige und äußerst spannende Fischerei, die allerdings werferisch noch anspruchsvoller ist als die Fischerei auf Bonefish und Permit im offenen Flat. Man muß mit ganz flachen Würfen so weit wie möglich unter die überhängenden Mangrovenäste kommen, und das bei Wind vom schwankenden Boot aus. Etwas zu kurz und die Fische bemerken den Streamer gar nicht, ein paar Zentimeter zu hoch oder zu weit und man hängt an den Ästen.....

Der Großfisch blieb also dieses Mal aus, und am späten Nachmittag mußten wir wieder zurück zur Lodge wo der Fahrer schon wartete der uns zurück zum Hotel brachte.

Wir hatten an diesem Tag so viel Spaß und eine so tolle Fischerei daß wir spontan beschlossen noch einen weiteren Tag hier, mit den selben Guides, zu buchen!

Zwei Tage später waren wir also wieder unterwegs auf der Holperstrecke, um uns 2 Stunden lang durchschütteln zu lassen.... Es schüttete wie aus Kübeln, mit dem Ergebnis, das man auf der Schlaglochpiste die Löcher zwar als Pfützen viel besser sah, mit dem Wasser darin konnte man allerdings vorher nicht erkennen wie tief so ein Loch ist - mit dem Ergebnis, das die Fahrt noch holpriger war als beim ersten Mal!



Besonders lustig fand ich übrigens, dass man auf dieser Straße an manchen Stellen solche Buckel angebracht hat, welche den Verkehr verlangsamen sollen - auf einer Strecke wo man sowieso kaum schneller als Schrittgeschwindigkeit fahren kann, wenn man nicht riskieren will, dass das Auto auseinanderfällt.... Mexikanische Verkehrsplanung eben.....



Am Ziel angekommen sah es zunächst sogar so aus, als ob sich das Wetter etwas bessern würde und die Sonne schaute manchmal heraus, aber schon bald zogen richtig schwarze

Wolken auf, die das Spotten der Fische sehr schwierig machten. Trotzdem konnte ich ein paar schöne Bones überlisten.....





Und während Dauri und ich uns an eine Schule Bones heranpirschten.....



....braute sich hinter uns so einiges zusammen.....





Die Wand aus Wasser war von weitem schon zu sehen und kam schnell auf uns zu. Nun schaute auch Dauri etwas besorgt nach hinten, nachdem Felipe ihm gerufen hatte. Ich hatte derweil den nächsten Biss und den nächsten Bonefish im Drill.....



Noch schnell ein Foto, und dann war der Regen auch schon da!



Nachdem sich das schlimmste Wetter verzogen hatte und ich sowieso keinen trockenen Fetzen Stoff mehr an hatte, beschloss ich, auf eigene Faust weiter zu fischen. Die anderen drei zogen es vor, noch etwas unter dem Dach des Boots zu warten...



Später fischten wir noch an ein paar etwas tieferen Stellen mit starker Gezeitenströmung, da durch die dichte Wolkendecke ein Fischen auf Sicht nicht möglich war. Mehr als ein oder zwei kleine Bones brachte uns das aber nicht ein.





Daher legten wir zur Mittagspause erst mal an einer kleinen Insel an, die aus einem Abenteuer-Roman hätte stammen können. Die Bewohner der Insel kamen auch gleich zum Nachschauen wer da zu Besuch kommt, und durften dafür an unserem Mittagessen teilhaben.....



Später fanden wir eine Stelle wo Stachelmakrelen (Jacks) an einer Strömungskante am jagen waren. Zwar keine Riesen, aber mit der leichteren #7er Rute ein Riesenspaß.



In bunter Reihenfolge fingen wir Horse-eye Jacks, Jack Crevalles, und andere Arten deren genaue Bezeichnung ich nicht kenne.





Ein Fisch legte sich beim Drill besonders ins Zeug und lieferte einen knallharten Fight. Wilde Fluchten im Zick-Zack und plötzliche Kehrtwendungen bereiteten mir alle Mühe, einigermaßen die Kontrolle zu behalten.



Irgendwann legte er eine besonders lange, nicht zu stoppende Flucht hin, die auf etwas Großes schließen ließ, und dann plötzlich war der Widerstand weg. Kam er schon wieder auf mich zu geschwommen? Ich kurbelte so schnell ich konnte ein, aber der Fisch war weg. Ausgeschlitzt? Abgerissen? Hatte ich zu viel Druck gemacht? Enttäuscht kurbelte ich die

restliche Schnur ein, aber irgendwas schien noch am Haken zu hängen. Seegras vielleicht? Weit gefehlt- es war der Rest von meinem Fisch....



Keine Ahnung ob Hai oder Barracuda, jedenfalls hatte sich ein Räuber meinen Jack geschnappt. Deswegen hatte der anfangs auch so knallhart gekämpft- mit einem großen Raubfisch im Nacken hatte er es besonders eilig.... Die lange, kraftvolle Flucht zum Schluss hat er wohl nicht selber hingelegt, da steckte er wohl schon im Räubermaul!

Danach gab's noch ein paar weitere Jacks, der große Unbekannte ließ sich aber nicht mehr blicken.





Auch eine andere Stelle mitten im offenen Wasser brachte Fisch...



.... und zwischen den Mangroven bissen bunte Snapper.



Dann ging's wieder zurück zur Lodge. Und auch dieser Angeltag war ein Erlebnis, wenn auch das Wetter an diesem Tag überhaupt nicht mitspielte und auch die meisten Fische eher klein waren. Wir sahen noch eine Meeresschildkröte und mehrere große Stechrochen von denen wir allerdings keine Fotos haben.



Das Team von Pesca Maya

Fazit: Mexico ist auf jeden Fall eine Reise wert! Und Saltwater-Flyfishing ist der Hammer! Gerade die Sichtfischerei auf Bonefish und Permit ist extrem spannend, und wer einmal einen Fisch drillen durfte, der, trotz Rutenklasse #8, in einem Rutsch innerhalb von wenigen Sekunden die gesamte Fliegenschnur plus etliche Meter Backing von der Rolle gezogen hat, den wird diese Fischerei völlig in ihren Bann ziehen! Oder die Momente, in denen einem fast das Herz stehen bleibt, weil ein dicker Tarpon wie aus dem Nichts unter den Mangrovenästen hervorgeschossen kommt und den Streamer verfolgt - einfach genial!

Sollte ich mit diesem Bericht jetzt jemanden Lust gemacht haben es dort auch einmal zu versuchen, der darf mich gerne kontaktieren und ausfragen (*).

Aber seid gewarnt: **Die Suchtgefahr ist extrem hoch....!**

An dieser Stelle auch noch mal ein dickes Dankeschön an Eric „Sixgunner“ Arbogast und Mario von „Mario´s Fliegendose“, die mir, als absolutem Salzwasser-Noob, vor der Reise viele wertvolle Tipps gegeben hat!

(*) über die Redaktion des Fliegenfischer-Forum



Ein Bericht von Marco Drollinger für www.fliegenfischer-forum.de - Dezember 2012.
Das unerlaubte Kopieren und Verbreiten von Text- und Bildmaterial aus diesem Bericht ist verboten.

[zurück zur Übersicht USA](#) | [zurück zu Reise & Report](#) | [Zurück zur Hauptseite](#)

Copyright © 2012 | www.fliegenfischer-forum.de | DAS [Fliegenfischen](#) Online Magazin | [Kontakt](#)